

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Juli 1919 in Lausanne die schweizerische Meistermesse zu veranstalten. Die Unterstützung des Vorhabens durch die kantonalen und städtischen Behörden ist bereits gesichert.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Sonntag den 3. Juni findet die Eröffnung einer Ausstellung statt, die umfassen wird: Welschschweizerisches Kunstgewerbe (Künstler der Vereinigung „Pomme d'Or“), japanische Bronzen, Schwerter und Schwerterarten (Stichblätter, Zwillingen u. s. f.), ferner japanische Holzschnitte und chinesische Malereien aus Privatbesitz; Gläser von H. St. Verche, Zürich-Rom; Porzellane und Fayencen der Kgl. Porzellansfabrik Kopenhagen; Keramik von E. Eberhard, Lenzburg; H. A. Kähler, Næstved (Dänemark); Hansen Jacobsen, Kopenhagen und André Metthey, Paris; Silber- und Schmuckgegenstände von Raftor Hansen, Kopenhagen; außerdem gelangen Keramik und Silberarbeiten von Künstlern des Österreichischen Werkbundes zur Ausstellung.

Verschiedenes.

Bestandesaufnahme von Aluminium. Das schweizerische Politische Departement hat heute über die sämtlichen inländischen Vorräte von Aluminium, Aluminiumfabrikaten (Blach, Draht, Stangen, Röhren und dergleichen), Absfällen von Aluminium und Altaluminium in jeder Form, auch über allfällig auf dem Transport befindliche Waren, die Bestandesaufnahme angeordnet. Federmann, der sich im Besitz der genannten Materialien befindet oder solche verwahrt, ist verpflichtet, seine Bestände der Handelsabteilung des schweizer. Politischen Departements (Aluminiumkontrolle in Bern) durch eingeschriebenen Brief anzumelden und dabei die Mengen und die Art der Materialien sowie den Ort der Aufbewahrung anzugeben. Jeder Verkauf ohne Genehmigung der genannten Kontrollstelle ist verboten.

Über Zweck und Ziel der Mittelstandsbewegung referierte im Handwerker- und Gewerbeverein Wil Herr Kantonsrat Schirmer. Er fasste seine Richtlinien in zehn Punkten zusammen, die alle zu einem Gesamtbilde vereinigt, eine reiche Fülle von beherzenswerten Anregungen bot, deren Verwirklichung freilich nicht von heute auf morgen durchführbar ist, und von der wohl erst eine spätere Generation profitieren wird. Diese Punkte lassen sich umschreiben wie folgt:

1. Allgemeines. Kraftvolle Verbreitung der Interessen des Mittelstandes in der Öffentlichkeit und im Staatsleben unter besonderer Betonung seiner gemeinsamen Ideale und seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse.

2. Berücksichtigung der Standesangehörigen im Handel und Gewerbe bei Auftragserteilungen und Einkäufen und Erreichung dieser Ziele durch Versammlungen durch die Presse und durch konsequente Förderung nachstehender Einzelsfragen.

1. Förderung des Lehrwesens zwecks Erziehung eines tüchtigen inländischen Nachwuchses in Handel und Gewerbe.

2. Stellungnahme zur Arbeiterfrage im Sinne eines verständnisvollen Entgegenkommens unter Ablehnung des Klassenkampfes.

3. Ausbau der beruflichen Organisationen und Schaffung von Geschäftsstellen (Sekretariate) für die gemeinsamen Interessen.

4. Verbesserung des Kreditwesens für den Mittelstand durch Schaffung von Kreditgenossenschaften, Reform des Hypothekarwesens, Verbesserung der Konkursgesetzgebung, Hebung der Mißstände im Rechnungswesen und der Kreditgewährung.

5. Schutz des einheimischen Marktes vor der ausländischen Konkurrenz, Unterstützung und Stärkung des Inlandsmarktes und Bekämpfung der Auswüchse des unlauteren Wettbewerbes, der Ausverkäufe und des Haushandelns.

6. Reform des Submissionswesens.

7. Beschränkung der Staats- und Monopolbetriebe auf diejenigen Gebiete, auf denen die Privatwirtschaft erfolglos ist.

8. Bekämpfung der Gefahren, die in den Großbetrieben liegen.

9. Einwirkung auf die Gesetzgebung im Sinne der Hebung des Mittelstandes.

10. Loyal Stellungnahme gegenüber Wünschen und Begehren anderer Bevölkerungskreise, soweit sich diese im Rahmen der Allgemeinheit verwirklichen lassen.

Der Jahresbericht des Gewerbemuseums sowie der Metallarbeiter- und gewerblichen Fortbildungsschule in Winterthur stellt fest, daß die Reorganisation der Metallarbeitersschule planmäßig durchgeführt werden konnte. Dem chronisch gewordenen Lokalitätenmangel beabsichtigt die Behörde durch einen Neubau zu begegnen, der schon deshalb nötig wird, weil im Jahre 1921 das Gewerbemuseum mit seinen Sammlungen das Technikumsgebäude verlassen und anderweitige Unterkünfte suchen muß. Das Hauptgewicht legte die Leitung des Gewerbemuseums auf die Veranstaltung wechselnder Ausstellungen, in denen Direktor Pfister im Berichtsjahr eine ganz besonders glückliche Hand gehabt hat. Wir erinnern an die Ausstellung von Arbeiten der Graphik und Plastik während der schweizerischen Grenzbefestigung, die allseitige wohlverdiente Beachtung gefunden hat. Das 28. Berichtsjahr der Metallarbeitersschule schließt geschäftlich mit Erfolg ab. Die allgemein günstige Konjunktur in der Maschinenindustrie ging auch an dieser Schule nicht unvermerkt vorüber, neue

Unsere kranken Wehrmännern.

Der Krieg, welcher die Schweiz bis jetzt nur indirekt in Mitleidenschaft zog, fordert dennoch unter unsrer wachhaltenden Truppen seine Opfer, infolge der großen Anstrengungen, die der aktive Dienst mit sich bringt. Hauptföchlich ist es die Tuberkuose, die in manigfachen Erscheinungen auftritt.

In Leysin, dem waadtländischen Kurort, wurde Ende 1915 eine Klinik für an Tuberkuose erkrankte Soldaten eröffnet. Um den Kranken anregende Beschäftigung und einen beschäftigten Verdienst zu verschaffen, hat der Oberarzt, Herr Doktor Rollier, eine Werkstätte eingerichtet, in der die Soldaten hölzerne Spielsachen, Säll- und Knüpfarbeiten, Stickerien und Teppiche, sowie Holzschnitzereien anfertigen. Um dem Platzmangel vorzubeugen, ist neben der Klinik ein Neubau erstellt worden, der im Erdgeschöß seine Werkstätte und in den übrigen Stockwerken Schlafräume enthält, die gestalten, weitere 30 Soldaten aufzunehmen. Der Erlös der Broschüre von Dr. Rollier, „Sonnenbehandlung und Arbeitskur in der Militärklinik zu Leysin“, soll die nötigen Mittel verschaffen, um eine zweckmäßige Einrichtung zu erhalten. Diese kleine Schrift, mit den 21 gelungenen Bildern, führt dem werten Leser, die Lebensweise, die Behandlungsart, sowie die Beschäftigung der Soldaten in ausführlicher Weise vor Augen.

Wer demnach unsere kranken Soldaten das Los erträglicher gestalten will, kaufe ein solches Album zum Preise von 1.50 Fr. Zu bezahlen bei Füssli'scher Ges. II/60, Militärklinik Leysin, Waadt.